

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 16. Donnerstag den 6. Februar 1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Anordnung einer Pflegerschaft.)

Georg Dæer von Herlikofen, geboren zu Weiler, ist wegen durch hohes Alter und körperliche Gebrechen herbeigeführter körperlicher und geistiger Schwäche unfähig geworden, sein Vermögen zu verwalten. Daher ist er durch Beschluß des unterzeichneten Gerichtes vom heutigen Tage der Verwaltung seines Vermögens entsetzt, und es ist ihm der Gemeinderath **Nie g** zu Herlikofen als Pfleger bestellt worden. Dieß wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der genannte **Georg Dæer** von nun an ohne Zustimmung seines erwähnten Pflegers kein gültiges Rechtsgeschäft mehr eingehen kann, daß also namentlich alle diejenigen, die ihm ferner borgen sollten, keine Befriedigung zu erwarten haben, und daß diejenigen, die ihm eine Schuld bezahlen sollten, von dem Pfleger auf nochmalige Bezahlung belangt werden werden.

So beschloffen im R. Oberamts-Gerichte zu **G m ü n d** am 27. Jan. 1845.
Straub.

G m ü n d.

(Aufforderung an Eigenthümer von Schaafen.)
Der gegenwärtig hier verhaftete

ledige Schäfer **Carl Kurz** von **Dittmarsheim**, Oberamts **Marbach**, war früher schon mehrmals wegen Verdachts der Entwendung von Schaafen in Untersuchung, ohne daß aber die Untersuchung zu einem erheblichen Ergebnisse geführt hätte. Da nun **Kurz** neuerdings abermals im Besitze von Schaafsfleisch betroffen wurde, über dessen rechtlichen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, nähere Anzeigen eines Diebstahls von Schaafen aber bis jetzt nicht vorliegen, so ergeht an diejenigen Besitzer von Schaafen hier und in der Umgegend, welchen in den letzten 6—8 Wochen Schaafse entwendet wurden, die Aufforderung, hievon der unterzeichneten Stelle unverweilt Anzeige zu machen.

Am 3. Februar 1845.

Königl. Oberamtsgericht.
Straub.

G m ü n d.

(Gläubiger-Vorladung.)

In der rechtskräftig erkannten Santsache des **Matthäus Benkelmann**, Bürgers und Tagelöhners zu **Hinterweiler Rechberg**, und dessen Eheweib **María**, geb. **Stütz**, hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Verfuße eines

Borg- oder Nachlaß-Vergleiches Tagsfahrt auf

Montag den 3. März 1845.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. — Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathszimmer zu **Hinterweiler Rechberg** mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Befähigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der nächsten Gerichts-Sitzung von der Masse ausgeschlossen.

Den 3. Febr. 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Straub.

W e l z h e i m.

(Gläubiger-Vorladung.)
Das Königl. Oberamts-Gericht

Welzheim hat das K. Gerichts-Notariat und den Stadtrath dahier mit außgerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des

Johann Georg Vogel,

Stadt- Accisers dahier, beauftragt, und es werden nun diesem Auftrage zufolge sämtliche Gläubiger und Bürgen des Stadt- Accisers Vogel aufgefordert, am

Dienstag den 18. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und die Documente, auf welche sich dieselben gründen, in Original vorzulegen, auch sich über den etwa zu Stand kommenden Borg- und Nachlaß- Vergleich, so wie über den Fahrniß- Verkauf und den provisorisch aufgestellten Güterpfleger zu erklären.

Die Nichterscheinenden, oder diejenigen, welche ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle vor dem Schlusse des Liquidations-Protocolls nicht schriftlich angemeldet haben, und deren Ansprüche nicht aus den Acten hervorgehen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Forderungen bei der außgerichtlichen Erledigung des Vogel'schen Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben.

Alle und jede Gläubiger aber, welche sich nicht ausdrücklich wegen eines Borg- oder Nachlaß- Vergleiches, wegen der Bestätigung des Fahrniß- Verkaufes und des Güterpflegers erklären, werden als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Categorie, die sich deshalb ausdrücklich geäußert haben, beistimmend angenommen.

Den 4. Jan. 1845.

Das K. Gerichts-Notariat und der Stadtrath zu Welzheim.
vdt. Gerichts-Notar
Bröm.

Welzheim.
(Schulden-Liquidation.)
In der Hauptsache des
Reinhold Bernhard
Bischer,
ressig. Schultheißen von
Kirchenfirnberg,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 20. Febr. 1845.,
Vormittags 8 Uhr,

in Kirchenfirnberg vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte an durch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 9. Januar 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Siller.

Fornsbach.
(Straßenbau.)

Am
Samstag den 15. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird im Gemeinderathszimmer zu Fornsbach der Bau einer Straße auf den Markungen von Fornsbach und Mittelbergen in der Richtung von Welzheim durch das K. Oberamt Badnang veranlaßt werden.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten

der Planie 10,761 fl. 48 kr.
des Steinkörpers 6,352 fl. —
der Maurerarbeit 1,649 fl. 3 kr.

—: 18,762 fl. 51 kr.

Accords-Viehhaber, deren Prädikat und Vermögens-Verhältnisse

der genannten Behörde nicht bekannt sind, haben darüber sich durch gemeinderäthliche oberamtlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen.

Die Orts-Vorstände werden angewiesen, dieß in den Gemeinden bekannt zu machen.

Welzheim den 31. Jan. 1845.

Königl. Oberamt.
Leemann.

Forstamt Schorndorf.
Revier Schlechtbach.
(Holz-Verkauf.)

Am
Freitag den 14. und
Samstag den 15. d. Mts.,
werden in den Staatswaldungen Bach, Gaisgurgel, Häfnerschlag, Rehede, Häfnergehren und Renzenbühl nachstehende Holz-Sortimente im öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen verkauft, als:

- 6 buchene Stämme mit 70 Cubit-schuh;
- 2 1/2 Klafter eichene Prügel;
- 6 1/2 " buchene Scheiter;
- 31 7/8 " buchene Prügel;
- 4 7/8 " birkenne Scheiter;
- 3 " birkenne Prügel;
- 1/4 " erlene Scheiter;
- 6 7/8 " aspene Scheiter;
- 10 1/8 " dio. Prügel;
- 4 1/3 " Nadelholz-Scheiter;
- 3 3/8 " dio. Prügel;
- 101 Stück eichene,
- 5,353 " buchene,
- 106 " birkenne,
- 75 " erlene,
- 880 " aspene, und
- 1,548 " Nadelholz-Bellen.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tag in Rudersberg Vormittags 10 Uhr, und am zweiten Tag Morgens 8 Uhr in Oberndorf Statt.

Die betreffenden Orts-Vorsteher wollen dieses gehörig bekannt machen lassen.

Schorndorf den 3. Febr. 1845.

Königl. Forstamt.
v. Kahlben.

G m ü n d.

Der Stiftungsrath hat beschloffen, nachstehende Darstellung über die Verwaltung der hiesigen Kirchen- und Schulpfleg nach der kürzlich abgeschlossenen Rechnung pro 1. Juli 1843 zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, weil bei der Publikation dieser Rechnung nicht mehr als sechs Bürger erschienen sind.

Den 10. Januar 1845.

Stiftungsrath.

Stadtpfarrer **Maier.** — Stadtschultzeiß **Steinhäuser.**

E i n n a h m e n.

A. Nest-Verwaltung.

	b a a r.	durchlaufend.
1) Kassen-Vorrath auf 30. Juni 1843.	2705 fl. 26 1/2 fr.	—
2) Von Actis-Ausständen	335 fl. 31 fr.	—
3) Ersatzposten	317 fl. 32 fr.	—
4) Ausstände in Zielen, zahlbar	2 fl. 7 fr.	—
5) Abgang	—	—
6) Aus Holz-Vorräthen	—	323 fl. —
7) Extraordinär	3 fl. 55 fr.	—
Zusammen A. —:	3364 fl. 31 1/2 fr. —:	323 fl. —

B. Grundstocks-Verwaltung.

Für abgelöste Lehen- und Gültrechte	2235 fl. 32 fr.	—
Heimbezahlte Actis-Capitalien	42,610 fl. —	—
Stiftungen und Legate	42 fl. 4 fr.	257 fl. 56 fr.
Zusammen B. —:	44,887 fl. 36 fr. —:	257 fl. 56 fr.

C. Laufende Verwaltung.

I. Ertrag aus eigenen Gütern:		
1) durch Pacht,		
2) durch Selbst-Administration der Wäldungen mittelst Erlös für Bau- und Nutzholz, Brennholz, Nadelreisach, Wellen, Abholz, Stumpen- oder Stockholz, Gras, Laub und Christbäume, so wie mit Aufrechnung des Besoldungsholzes;		
3) freie Wohnung und Garten-Genuß Besoldeter, zusammen	2086 fl. 59 fr.	1663 fl. 48 fr.
II. Ertrag der Lehen- und Zinsgüter in Grundzinsen und Kuchen-Gefällen, Erlös aus Roggen, Laubemien, zusammen.	1889 fl. 47 1/2 fr.	6 fl. 1 1/2 fr.
III. Ertrag der Zehnten, und zwar Erlös aus Roggen, Gersten und Stroh, Klein-Zehentgeld, Heu- und Dehmd-Zehnten, Zehent-Surrogatgelder.	413 fl. 57 1/2 fr.	4 fl. 43 1/2 fr.
IV. Jährliche Stiftungen	49 fl. 59 fr.	—
V. Jährliche Beiträge für Kirchen und Schulen, namentlich von der Steinhäuser'schen Pflg, vom Staat zur Realschule, zu den Baukosten am Waisenhaus, von Prämizzen, Hochzeiten, Leichen, von Trauungen ic..	1043 fl. 53 fr.	—
VI. Opfer im Ganzen	205 fl. 43 1/2 fr.	—
VII. Wald- und Schulstrafen	43 fl. 41 fr.	17 fl. 45 fr.
VIII. Zinse aus Kapital- und andern Actis-Posten	12,746 fl. 13 1/2 fr.	—
IX. Umsatz von Naturalien, nämlich Erlös aus Dinkel und Haber von Gülden und Zehnten, mit Einschluß der Frucht-Besoldungen	4205 fl. 6 1/2 fr.	1541 fl. 50 1/2 fr.
X. Erlös aus verkauften Mobilien- und Inventarstücken, aus Materialien und vom Abbruch, Ertrag des Leichenwagens und für gemauerte Gräber	164 fl. 34 fr.	—
—:	22,849 fl. 24 1/2 fr. —:	3234 fl. 8 1/2 fr.

Einnahmen.

C. Laufende Verwaltung.

	baar.	durchlaufend.
XI. Klassengelder der Realschüler	147 fl. 30 fr.	—
XII. Laufende Ersatzposten	404 fl. 45 fr.	7 fl. —
XIII. Extraordinäres	3 fl. 48 fr.	20 fl. —
Seite —:	<hr/> 556 fl. 3 fr.	<hr/> 27 fl. — fr.
Summa C. —:	<hr/> 23,405 fl. 27 1/2 fr.	<hr/> 3261 fl. 8 1/2 fr.
Summarum aller Einnahmen —:	<hr/> 71,657 fl. 35 fr.	<hr/> 3842 fl. 4 1/2 fr.
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	75,499 fl. 39 1/2 fr.	

Sodann haben betragen die

Ausgaben.

A. Rest-Verwaltung.

	baar.	durchlaufend.
Zahlungs-Rückstände	159 fl. 19 fr.	—
Summa A. —:	<hr/> 159 fl. 19 fr.	<hr/> 0

B. Grundstock-Verwaltung.

1) Angeliene Actis-Capitalien	48,935 fl. —	—
2) Auf Zieler verwiesen	—	257 fl. 56 fr.
Zusammen B. —:	<hr/> 48,935 fl. —	<hr/> 257 fl. 56 fr.

C. Laufende Verwaltung.

I. Besoldungen, und zwar:

- 1) Administration: Kirchen- und Schulpfleger, Rathschreiber, Kassenknecht, Waldinspektor, Holzwarth, Bau-Aufscher, Amtsdienner und Rathsdienner

Natural-Besoldung.

zusammen	1037 fl. 50 fr.	151 fl. —
2) a) Geislichkeit	4280 fl. —	1559 fl. —
b) Messner	683 fl. 50 fr.	209 fl. —
c) Kirchen-Musik	831 fl. 23 fr.	17 fl. —

NB. Die Gratualien enthalten auch noch 78 fl. 48 fr. für Musikanten u.

3) Lehr-Anstalten	5843 fl. 9 fr.	893 fl. 17 fr.
4) Uebrige Anstalten	12 fl. —	—
5) Straf-Anbringgebühren	5 fl. 12 fr.	—
6) Für Holz-Nutzung	12 fl. —	—

Summa Besoldungen —: 12,705 fl. 24 fr. —: 2829 fl. 17 fr.

II. Pensionen	284 fl. 33 fr.	280 fl. 15 fr.
III. Gratualien	86 fl. 48 fr.	—
IV. Jährliche Stiftungen	832 fl. 40 1/2 fr.	82 fl. —
V. Stipendien	100 fl. —	—
VI. Cultkosten	1061 fl. 1/2 fr.	10 fl. —
VII. Auf Lehr-Anstalten	544 fl. 43 fr.	252 fl. —
VIII. Diäten, Taggelber, Anruferlohn u.	15 fl. 17 fr.	—
IX. Für Amts-Erfordernisse	25 fl. 40 fr.	—
X. Baukosten	1614 fl. 22 1/2 fr.	11 fl. 48 fr.
XI. Für Haus- und Vorrath in Kirchen und Schulen u.	179 fl. 54 fr.	—
	<hr/> 17,449 fl. 52 1/2 fr.	<hr/> 3465 fl. 20 fr.

A u s g a b e n .

C. Laufende Verwaltung.

b a a r .

d u r c h l a u f e n d .

XII. Auf die Administration, und zwar:		
Abgaben aus Realitäten und Einkünften:		
alt- und neusteuerbar	296 fl. 1 fr.	—
Kapitalsteuer	263 fl. 13 1/2 fr.	—
Brandschadens-Beitrag	178 fl. 16 fr.	—
Grundzins	4 fl. 3 fr.	—
Gezehend = Gelb	—	1 fl. 43 fr.
Sporteln	16 fl. 49 fr.	—
Fagel = Versicherung	4 fl. 30 fr.	—
Prozesskosten ic.	111 fl. 3 fr.	—
Walb = Kultur, Walbwege = Reparatur ic.	75 fl. 25 fr.	20 fr.
Holzmacherlöhne und Holzfuhrlöhne	422 fl. 37 1/2 fr.	—
Auf Vorräthe, incl. Fruchtkasten = Abgang	53 fl. 16 fr.	70 fl. 10 fr.
Zusammen XII. —: .	1425 fl. 14 fr.	—: 72 fl. 13 fr.
XIII. Abgang, nämlich zum Abverdieneu übergebene Forst-		
Strafen und Gült = Nachlaß		
	—	46 fl. 35 1/2 fr.
XIV. Für Buchenholz, über Abzug des bei den Besoldungen		
vorkommenden Betrages		
	212 fl. —	—
XV. Zins = Ersatz von cedirten Kapitalien		
	118 fl. 22 fr.	—
XVI. Außerordentlich		
	37 fl. —	—
—: .	1792 fl. 36 fr.	—: 118 fl. 48 1/2 fr.
Summa C. —: .	19,242 fl. 28 1/2 fr.	—: 3584 fl. 8 1/2 fr.

Summarum aller Ausgaben —: 68,336 fl. 47 1/2 fr. —: 3842 fl. 4 1/2 fr.

: 72,178 fl. 52 fr.

mithin Kassen = Vorrath auf 30. Juni 1844. —: 3320 fl. 47 1/2 fr.

Gleich der Einnahme —: 75,499 fl. 39 1/2 fr.

Der Vermögensstand berechnet sich auf den 30. Juni 1844. auf —: 580,401 fl. 56 fr.
 pro 30. Juni 1843. hat derselbe betragen —: 572,219 fl. 55 fr.

mithin Vermögens = Zunahme pro 1. Juli 1844. —: 8182 fl. 1 fr.

von Mobilisationen, Gült = Ablosungen und hohen Frucht = Preisen herrührend.

Im December 1844.

Kirchen = und Schulpfeger **Ruber.**

vdt. Stadtpfarrer
Maier.

Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d .
(Wohnhaus = und Garten-
Verkauf.)
 Da sich an der zum Verkaufe
 des — dem Glasermeister Sebastian
 Garb dahier gehörigen Wohn-
 hauses sammt Zugehörden, wie sol-
 ches das Intell. Blatt vom 9. dieß
 No. 4. S. 15. beschrieben, auf
 den 11. d. M. anberaumten Tag-
 fahrt kein Kaufsliebhaber eingefun-
 den hat, so wird zu einem noch-
 maligen Verkaufs = Versuche auf

Samstag den 8. Febr. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 Tagfahrt festgesetzt; was hiemit
 unter dem Anhange bekannt gemacht
 wird, daß die Verkaufs = Verhand-
 lung auf hiesigem Rathhause vor
 sich gehen werde.
 Den 25. Januar 1845.
 Stadtrath.
 Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d .
(Wohnhaus = Verkauf.)
 Weil sich bei der — zu dem

Verkaufe des in der Honiggasse
 dahier neben Matthias Stollen-
 maier gelegenen Wohnhauses des
 Dominikus Herzer, Goldarbeiters
 dahier, auf den 8. d. M. anber-
 raumt gewesenem Tagfahrt kein
 Kaufsliebhaber einstellte, wird zu
 einem nochmaligen Verkaufs = Ver-
 suche Tagfahrt auf
 Samstag den 8. Februar d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 festgesetzt; was hiemit unter dem
 Anfügen bekannt gemacht wird, daß

die Verkaufs-Verhandlung auf hiesigem Rathhause vor sich gehen werde.

Den 25. Januar 1845.

Stadtrath.

Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Staatssteuer betreffend.)

Zu Einzahlung des dritten Termins der Staatssteuer pro 1845 (1. Januars) werden die dahiesige Steuerpflichtige hiemit aufgefordert, ihre Schuldigkeit an die Staatssteuer-Einbringerei zu entrichten.

Den 21. Jan. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Beeden-Abloßungs-Capital betreffend.)

Die Beeden-Abloßungs-Capital-Pflichtige werden hiemit zu Einzahlung des verfallenen Termins Martini 1844. erinnert; und haben dieselben an den aufgestellten Cassier Stadtrath Neuber ungesäumt ihre Schuldigkeit gegen Vermeidung eines Pressers einzuzahlen.

Den 21. Jan. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

H e u b ä c h.

(Geld auszuleihen.)

Aus einer hiesigen Pflugschaft können gegen Pfand unterpfändliche Versicherung sogleich — 1,100 fl. abgegeben werden.

Den 29. Jan. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Wometsch.

O b e r b ö b i n g e n,

Oberamts Gmünd.

(Vieh-Verkauf.)

Dem Adlerwirth Johannes Stadelmeier zu Oberböbingen werden im Wege der Execution am

Freitag den 14. Febr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

2 Kühe,

1 ein Halbjahr altes Stierle, und

1 halbjähr. Kalbele.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 3. Februar 1845.

Schultheißen-Amt.
Enste.

K i r c h e n k i r n b e r g,
Oberamts Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die zur Ganmmasse des Reinhold Bernhard Vischer, resig. Schultheißen dahier, gehörige Liegenschaft ist zum Verkaufe ausgesetzt. Dieselbe besteht in

1) einem im Jahr 1842. neu erbauten 2 Stockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, neben der Straße nach Murrhardt;

2) einer im Jahr 1842. neu erbauten Scheuer mit Stallung und Wagenremise.

Gras- und Baumgärten:

$\frac{1}{8}$ Morg. 27 Ruth. 9'

36,7 Ruth.

33 Ruth. 7'

$\frac{1}{8}$ " 27 " 9'

38 " 7'

31 " 9'

54 " 4'

29 " —

2 Btth. 30 $\frac{1}{8}$ Ruth.

3 $\frac{1}{2}$ " 13 " im Neufraut-Acker;

$\frac{1}{8}$ Morg. 16 Ruth. 9' Wiesen beim Haus.

Sämmtliche Liegenschaft ist an einem Stück um die Gebäulichkeiten herumgelegt, und sind letztere sehr gut eingerichtet und liegen an der von Schwend über hier nach Murrhardt führenden Straße.

Zum Verkaufstag ist Montag der 17. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, und werden die Liebhaber zu dieser Zeit auf das hiesige Rathszimmer eingeladen, und wird noch bemerkt, daß sich unbekannt Kauf-Liebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 13. Januar 1845.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Herr Bäckermeister Flaig äußerte kürzlich in einem öffentlichen Wirthshaus: „er habe die Brodtaxe um einen Kreuzer erniedrigt, obgleich dieß eigentlich nach den zu Grunde gelegten Schrankenpreisen hätte nicht sein sollen, er habe dieß bloß

gethan, um der Kunststühle zu schaden!“ — Nicht weil ich für diese aus den klagen Machinationen des listigen Herrn G. Fahr fürchte, sondern im Interesse des Publikums erlaube ich mir die Anfrage, ob ihm denn wirklich diese Macht in die Hände gegeben ist? Da ja doch auch der mögliche Fall eintreten könnte, daß die Habsucht härter wäre, als die Nachsicht, und er deßhalb die Taxe auch höher setzte, als es sich gebührte! Da obige Aeußerung öffentlich geschehen, so wähle auch ich den Weg der Deffentlichkeit, um entweder diesem Uebelstande Abhilfe zu verschaffen, oder Flaig Lügen zu strafen; denn wenn die Brodtaxe nicht nach festen Normen geregelt wird, so wird jedenfalls eine Ungerechtigkeit begangen, entweder gegen die Bäckermeister, oder gegen das Publikum, welches gewiß so billig ist, auch den Bäckern den Lohn für ihre Arbeit zu gönnen, andererseits aber nicht gesonnen sein wird, um Herrn Flaig's so fein angesponnenen Planen zu dienen, das Brod theurer zu bezahlen, als nöthig ist.

Feind jeder Falschheit wage ich es auch dem Gewaltigen mit offenem Bistere entgegen zu treten!

J. Scholl, Verwalter.

G m ü n d.

Für die Victorine Molitor'sche Pfleg hat 300 fl. auszuleihen
Nuber.

G m ü n d.

Aus meiner B. Elser's Pflege habe ich sogleich 117 fl. zum Ausleihen parat.

Am 29. Januar 1845.

A. Herlikofer.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Der Unterzeichnete beehrt sich die Anzeige zu machen, daß er das

Seifensiederei-Geschäft

des Herrn Häcker käuflich an sich brachte und solches unverändert fortführt. Unter der Versicherung reeller Bedienung empfiehlt er sich angelegentlich.

Friedrich Eisenlohr.

G m ü n d.
 (Anzeige und Empfehlung.)
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß bei mir von heute an alle in mein Fach einschlagenden Artikel verfertigt, sowie alte Blechwaaren aufs billigste und schnelligste reparirt werden. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
 Hieronimus Bulling,
 Flaschnermeister,
 wohnhaft bei Hrn. J. Eisele,
 Notgerbermeister,
 in der Franziskanergasse.

G m ü n d.
 Achten Kirschengeist, sowie auch beste Qualität Mannheimer Wasser empfiehlt
 J. M. Maier,
 Conditior.

G m ü n d.
 80 Ctr. Heu und Kleesutter hat zu verkaufen
 Handler Bleßing's Wittwe
 auf dem Höferlesbach.

G m ü n d.
 Unterzeichneter ist Willens, sein auf dem Rehenhof gelegenes, von Hrn. Lehrer Renz erkauftes Ackerbeet zu verkaufen, und ladet die Liebhaber in seine Behausung, gegenüber dem Todtengräber, auf nächsten Sonntag, Mittags 2 Uhr, ein.
 Xaver Stehle.

L o r c h.
 Bei der Unterzeichneten ist eine in ganz gutem Zustande sich befindende Gerber-Grube um sehr billigen Preis zu verkaufen.
 Louise Schneider.

Obern d o r f,
 Oberamts Welzheim.
 (Feiler Wein.)
 Unterzeichneter hat nachstehendes gut erhaltenes Getränk zu verkaufen:
 ca. 5 Eimer Wein 1843er, und
 5 " Obstmoß.
 Liebhaber ladet ein
 Michel Wallisser.

G m ü n d.
 Ein tüchtiger Schreinergefelle findet fortdauernde Beschäftigung; bei Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein Semilor-Arbeiter wird gesucht und findet dauernde Beschäftigung; der Eintritt sollte aber sogleich geschehen. Näheres sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Unterzeichnete ist geneigt, unter annehml. Bedingungen Unterricht im Stricken, Nähen und Bügeln zu ertheilen.
 Caroline Beuttenmüller,
 in der Bocksgass.

G m ü n d.
 Ein angenehmes Logis im mittlern Stock und ein heizbares Zimmer für 1 Person hat auf Georgii zu vermieten
 F. Jos. Rohrmus,
 Zinngießer.

Plüderhausen.
 (Verläufener Hühnerhund.)
 Am Sonntag den 2. Febr. hat sich auf der Straße von Schorn dorf nach Gmünd ein Hühnerhund verkauft.
 Es ist derselbe mittlerer Größe, von dunkelbrauner Farbe mit wenigen auf der Brust eingesprengten weißen Haaren, etwas auffallend kurzer Ruthe, und geht auf den Ruf „Bruno.“
 Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes, oder wer über denselben dem Unterzeichneten genaue Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.
 K. Waldschütz
 Krauß.

G m ü n d.
 (Verwechelte Kappe.)
 Der wirkliche Besitzer einer ihm nicht zugehörigen Kappe wird gebeten, dieselbe gegen Empfang der seinigen abzugeben bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
Theater-Nachricht.
 Morgenden Freitag den 7. Febr. wird zum Vortheil der gehorsamst Unterzeichneten ausgeführt:
Der Fabrikant und der Maler.
 Schauspiel in 3 Akten von Emil Devorient.
 Um gütigen zahlreichen Besuch bittet
 Dero ergebenste
Katharina Greiner.

Der Rubinerring.

Flora, die schöne Stickerin, erhob sich eben von dem großen Rahmen, an dem sie mit einem Heere von Schillerinnen an der goldenen Stickerei einer Hofuniform arbeitete. Eichenblätter und Lorbeerzweige waren bereits unter der kunstfertigen Hand aufgeblüht, als der Dackel an der Wanduhr, der den Kindern so besonders wohl gefiel, sechsmal aufschrie, und also das Ende der Tagesarbeit verkündete, wie sein Waldbrüderchen draußen in der Natur den Frühling, und plötzlich die blonden Mädchenköpfe von den Sitzen sich erhoben, die Werkzeuge beseitigend, und in un-

gestümmen Treiben nach den Hüten und Handschuhen, Tüchern und Arbeitsfäden umher suchten, während die Lehrerin ihr kunstvolles Werk aufzubewahren beobacht war. Ihre Mutter, Frau Sorning, ermahnte zur Ordnung und Stille, und öffnete, Beides herbeizuführen, die Thür, aus der die entlassene Jugend jetzt heraus flatterte wie die Vögel aus einem geöffneten Käfig.

„Gott sei Dank!“ sagte sie, „endlich war's wieder einmal auf eine Woche überstanden und morgen ist Sonntag. Es ist mir lieb, daß der Vater noch nicht da ist; das Begräbniß muß freilich heute lange

dauern, da es weit in der Vorstadt ist, und so habe ich noch Zeit, den erquicklichen Sonnabendtrank zuzubereiten, zu dem er den Kuchen mitbringen wird."

Mit diesen Worten holte sie einen ganzen Napf goldener Süßlandfrüchte herbei, und begann sie zum Wunsch zu bereiten, zu dem schon das Wasser im Theepfessel lustig sang und brodelte. — Herr Sorning nämlich war wohlbestellter Grabebitter und Ceremonienmeister der Stadt und brachte als Erwerb und Honorar seines Amtes häufig Citronen mit nach Hause, wie sie gewöhnlich als Schmuck vornehmer Leichenbegleitungen dienen, und seine häusliche Gehälste wußte dieses revenant bon vortreflich zu benutzen. Flörchen hatte sich jetzt auf's Sopha geworfen, die schönen schwarzen Blutaugen mit der kleinen zierlichen Hand bedeckt, als sollten sie anrufen von ihrer Anstrengung und die strahlenden Blicke in die Tiefe der Brust zurückwerfen, und es schien, als wolle sie der ambrosische Duft, der durch das niedere Zimmer wallte, narrotisch einschläfern, da weckte sie die Mutter mit der leisen Frage: „Wird er auch kommen, Flörchen?"

Das Mädchen fuhr auf wie aus düstern Träumen, die Hand sank von den Augen, und als sie aufblitzte, flog ein dunkler Purpur über die Wangen, indeß warf sie die Oberlippe des Corallenmundes ein wenig trotzig auf, berührte mit der Fußspitze den Boden, und antwortete, ohne aufzublicken: „Vielleicht!"

„Wie? — vielleicht?" sagte die Mutter verwundert, ohne sich jedoch in ihrem Gebräu irre machen zu lassen, das jetzt die Porcellainterrine mit erfreulicher Fülle umfüng. „Ist das Alles, was Du seit acht Tagen von ihm weißt? — Als vor zwanzig Jahren, — gelieb't's Gott, zu Pfingsten sind es einundzwanzig! — Dein Vater zu mir auf die Freite kam —"

„Da gab's andere Sitten, wie jetzt andere Zeit," fiel Flörchen ihr verdrießlich ins Wort; „ich möchte," setzte sie langsam und gedehnt hinzu, „doch mir in aller Welt wissen, wie Sie, Mama, an der Bewerbung eines — eines Grabebitters Gefallen finden und, ja es muß einmal herans, ihn sogar heirathen konnten?"

„Was? — wie?" rief Frau Sorning erschrocken, und die Presse entglitt ihrer Hand, „bit von Simen, Mädchen? mir eine so gotteslästerliche Frage zu thun? nicht, ihre Mutter, zu fragen, warum ich ihren ehelichen Vater geheirathet habe! Nun, da gebe einem doch der grundgütige Gott Geduld! — Warum Flore, warum, frage ich Dich, willst Du denn den wilden, sonder- und wunderbaren Menschen, den Kork heirathen, der gar nichts ist, kein Amt, keinen Stand, kein Brod und keine Heimath hat, — he?"

„O das ist immer noch besser," antwortete das Mädchen gereizt, „als das finstere, entsetzliche, traurige Amt des Vaters!"

„Nu, das sehe ich doch wahrhaftig nicht ein," versetzte Frau Sorning jetzt ruhiger und setzte bei der Rede ihr Gespräch ununterbrochen fort. „Es sind in der Regel doch nicht die schlechtesten Menschen, die

sich mit dem Tode, so lange sie leben, bekannt und vertraut machen, und ein Nemtchen, das ein sicheres, ehrliches Brod gibt, ist immer besser, als solch zweckloses in Tag hinein leben, bei dem nichts Gutes herauskommt. So oft habe ich dies erzählt, wie ich zu Deinem Vater und er zu dieser Stelle kam."

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Eine russische Spieluhr. Im Maritäten-Kabinet der Petersburger Academie befindet sich eine Spieluhr von der Größe eines Hühnerreies, welche das heilige Grab mit dem Schluffsteine und den beiden Wachen darstellt. Nimmt der Beschauer das Kunstwerk in die Hand, so wird eine Feder in Bewegung gesetzt; der Stein springt vom Eingange des Grabes, die beiden Schildwachen fallen auf das Angesicht zu Boden, der Engel erscheint, die heiligen Jungfrauen treten ins Grab, und das Osterlied, das in der christlichen Kirche üblich ist, ertönt.

Um unsern Leserinnen zu zeigen, wie viel Kaffee der liebe Gott in einem Jahre wachsen läßt, theilen wir ihnen die Berechnung mit, welche ein englisches Handelsblatt enthält. Nach demselben wurden im Jahre 1843. in Brasilien 170 Millionen, auf Java 140 Mill., auf Cuba 45 Mill., auf St. Domingo 38 Mill., auf Portoriko und Guyana 36 Mill., auf den englischen Antillen 10 Mill., in Indien und Moka 6 Mill., in den französischen Colonien 4 Mill., auf den holländischen Antillen 3 Mill., im Ganzen also 459 Millionen Pfund Kaffee erbaut.

Wenn ich einen Mann vor ein Frauenzimmer hinknieen sehe, — sagt Jemand in der Wiener Theater-Zeitung, — um ihre Hand, oder um ihr Herz, oder in besonderen Fällen um Beides zu bitten, so glaube ich immer an die Seelenwanderung und meine, in diesem Manne sei die Seele eines Kameels, das gewöhnlich niederknien muß, wenn man ihm die schwersten Lasten aufbürdet.

Stadt Gmünd.

Victualien-Preise im Monat Januar.

Es kostete am letzten Markt-Tage desselben:

1 Sr. Kern. 1 fl. 35 fr.	1 Pf. Rindfleisch 7 fr.
1 fl. 21 fr. 1 fl. 8 fr.	1 Pf. Kalbfleisch 8 fr.
1 Sr. Rog. 1 fl. 12 fr.	1 Pf. Schwoß. 9—10 fr.
1 fl. 6 fr. 1 fl. — fr.	1 Pf. gegoss. Licht. 21 fr.
1 Sr. Gerste 1 fl. 9 fr.	1 Pf. gezog. Licht. 19 fr.
1 fl. 5 fr. 1 fl. — fr.	1 — Saise 16 fr.
und nach diesen Einkaufs-	1 — Schmalz 18 fr.
Preisen:	1 — Butter 15 fr.
6 Pf. Kernbrod 15 fr.	3 St Eier 4 fr.
1 Vrl. Schönmehl 19 fr.	1 M. Braumbier 8 fr.
1 Krz.-Weß 9 Rth.	1 — Weißbier 4 fr.
1 Pf. Dachsenfleisch 9 fr.	1 — Milch 4 fr.